



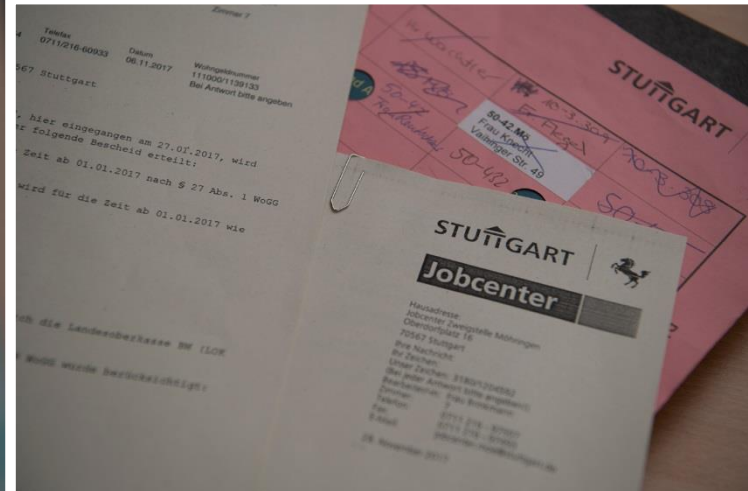
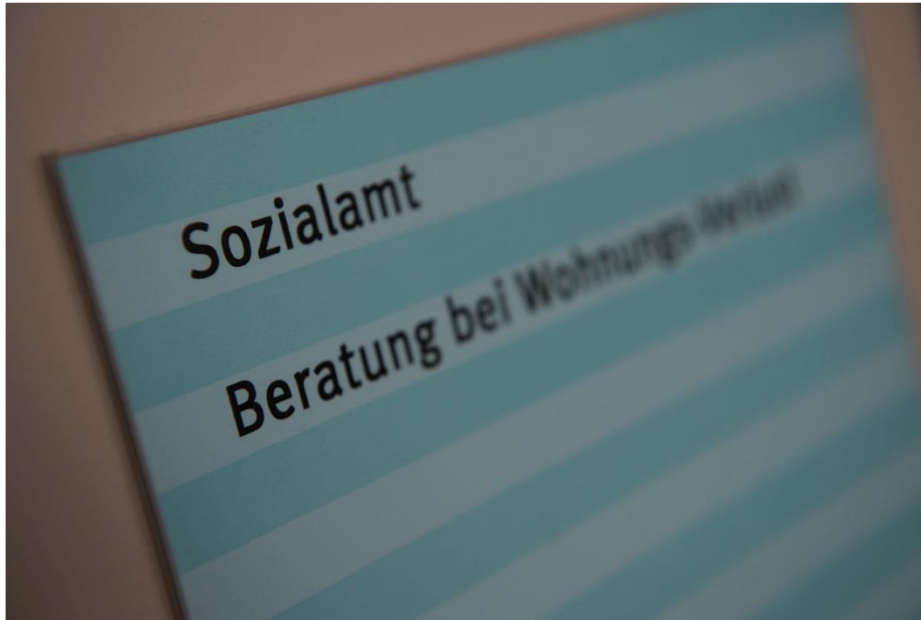
# Nachgehende Hilfe für Familien nach Mietschuldenübernahme

Präventionstagung

BAG Wohnungslosenhilfe e. V.

09.11.2018

Bielefeld



Haushaltsplan für: Person 1 Person 2 Stand:

Einnahmen		Ausgaben	
Lohn/ Gehalt		Wohnung	Versicherung
Rente		Kaltmiete	Haftpflichtversicherung
Erkrankungsgeld		Nebenkosten	Hausatversicherung
Unterhalt		Heizkosten	Unfallversicherung
Unterhaltsvorschuss		Stromkosten	Risiko-Lebensversicherung
Kindergeld		Garage/ Stellplatz	Krankenversicherung
Erziehungsgeld		Summe Wohnung	Rechtsschutzversicherung
ALG I			Sonstiges
ALG II		Verkehr	Summe Versicher
Sozialgeld		Steuer/ Versicherung	Sonstiges
Grundsicherung		Benzin	Rauchen
Kindergeld		ADAC/ Mitgliedsbeitrag	(Verens-) Beiträge
Wohngeld		öffentliche Mittel	Haustiere
sonstige Einnahmen		Kommunikation	Unterhaltszahlung
sonstige Einnahmen		Telefon	Taschengeld
sonstige Einnahmen		Internet	Kindergarten/
sonstige Einnahmen		Handy	Nachzahlung
sonstige Einnahmen		GEZ	Sonstiges
Zwischensumme Einnahmen			
Summe Einnahmen			





- Ausgangslage
- Förderzeitraum und Finanzierung
- Ziele und Zielgruppe
- Aktueller Projektstand
- Praxiserfahrungen der Nachgehenden Hilfe
- Erste Erkenntnisse



# Ausgangslage



# Wiederholte Mietschulden- übernahme für Familien

Familien und Alleinerziehende sind häufig wiederholt von Wohnungslosigkeit bedroht

2017: 22,5 % Wiederholungsfälle

(von 531 Haushalten mit minderjährigen Kindern)

→ Bedarf längerfristiger Unterstützung und Angebot der „Nachgehenden Hilfe“ für diese Familien



# Anlässe für Nachgehende Hilfe


- Wiederholte Mietschulden
- Fehlender Fachdienst
- Unübersichtlichkeit und Komplexität der Lebenssituation von Familien
- Benchmarking der 16 großen Großstädte der Bundesrepublik Deutschland



# Förderzeitraum und Finanzierung



# Finanzierung und Förderzeitraum

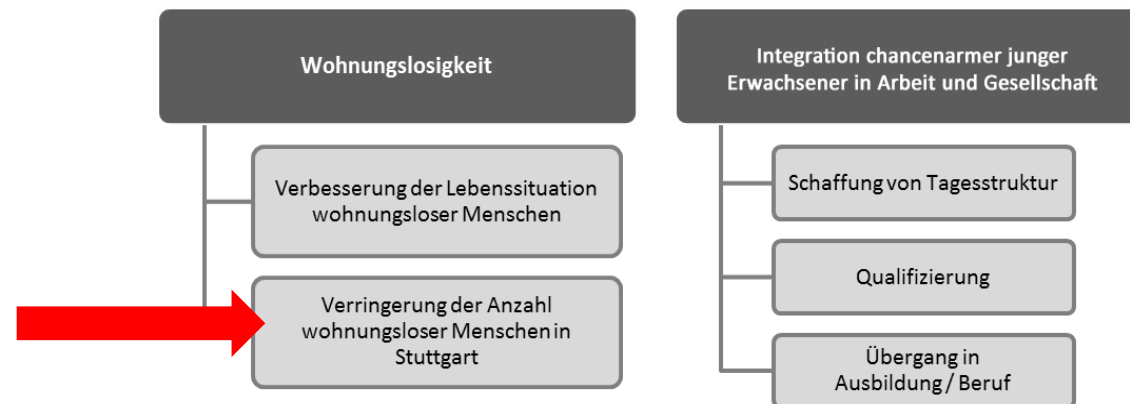
- Finanzierung durch **vector**   
Stiftung
- Finanzierung von 150 % Sozialarbeit
  - angesiedelt beim Sozialamt der  
Landeshauptstadt Stuttgart  
Fachstelle Wohnungssicherung
- Förderzeitraum: 01.08.2017-31.12.2019





# Vector Stiftung

- 2011 von den Gründern der Vector Informatik GmbH in Stuttgart errichtet
- Projektförderung mit einem Volumen von ca. 6,4 Mio. Euro pro Jahr
- Stiftungsbereiche: Forschung, Bildung und Soziales Engagement
- Förderbereich Soziales Engagement in der Region Stuttgart:





# Ziele und Zielgruppe



# Ziele des Projekts

- Langfristige Absicherung des Wohnungserhalts
- Verringerung der Anzahl der wiederholten Mietschuldenübernahmen
- Erhalt sozialer Bezüge der Familien im gewohnten Wohnumfeld; Schutz des Familiensystems



# Zielgruppe des Projekts

- Familien mit minderjährigen Kindern
- Weiterführender Beratungs- und  
Betreuungsbedarf
- Erfolgreiche Abwendung des drohenden  
Wohnungsverlusts möglich
- Vermittlung durch die Fachstelle Wohnungs-  
sicherung



# Aktueller Projektstand

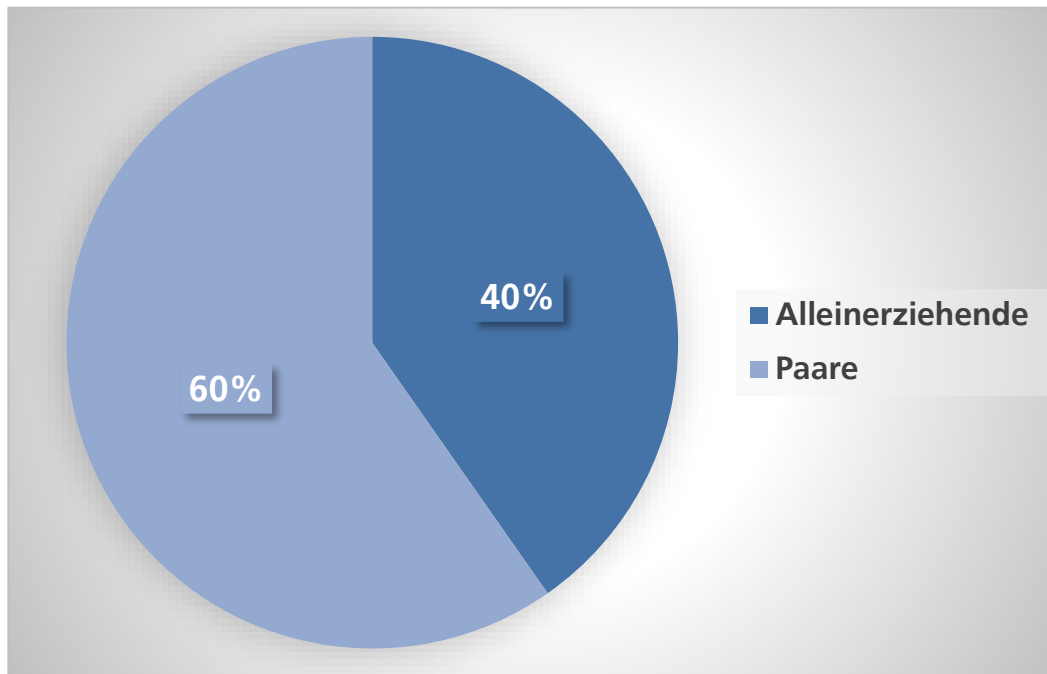


# Anzahl der Fälle der Fachstelle Wohnungssicherung

	01.09.2017 - 31.08.2018
Haushalte mit minderjährigen Kindern	251
davon Alleinerziehende	199
Vermittlung an Nachgehende Hilfe	72 (16 %)



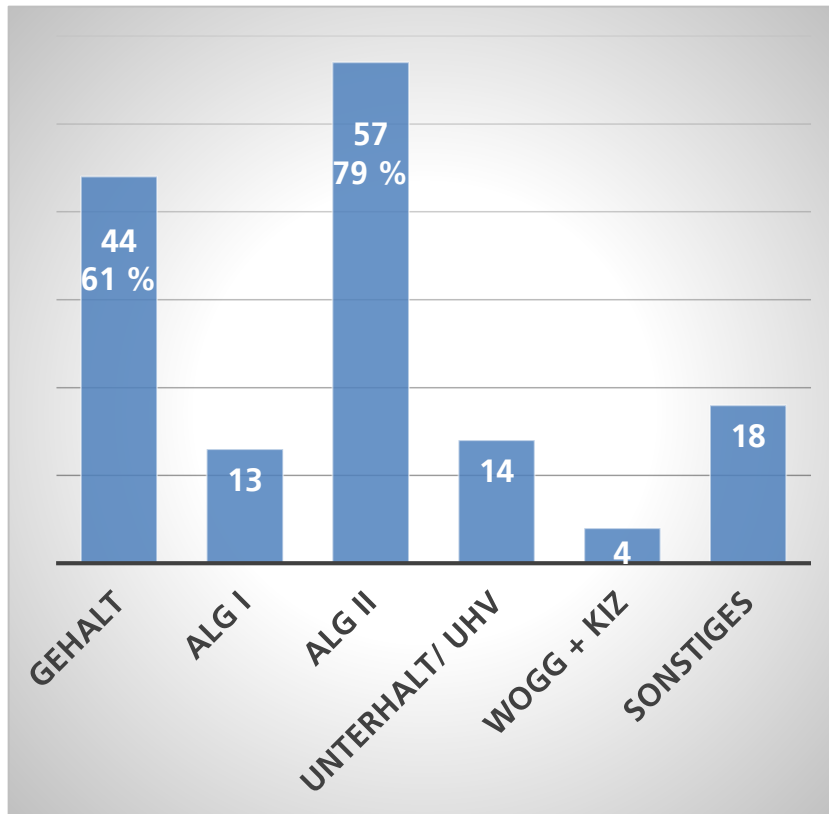
# Familienstruktur der Fälle im Projekt Nachgehende Hilfe



durchschnittlich **2,21** Kinder pro Haushalt



# Einkommenssituation Fälle Nachgehende Hilfe

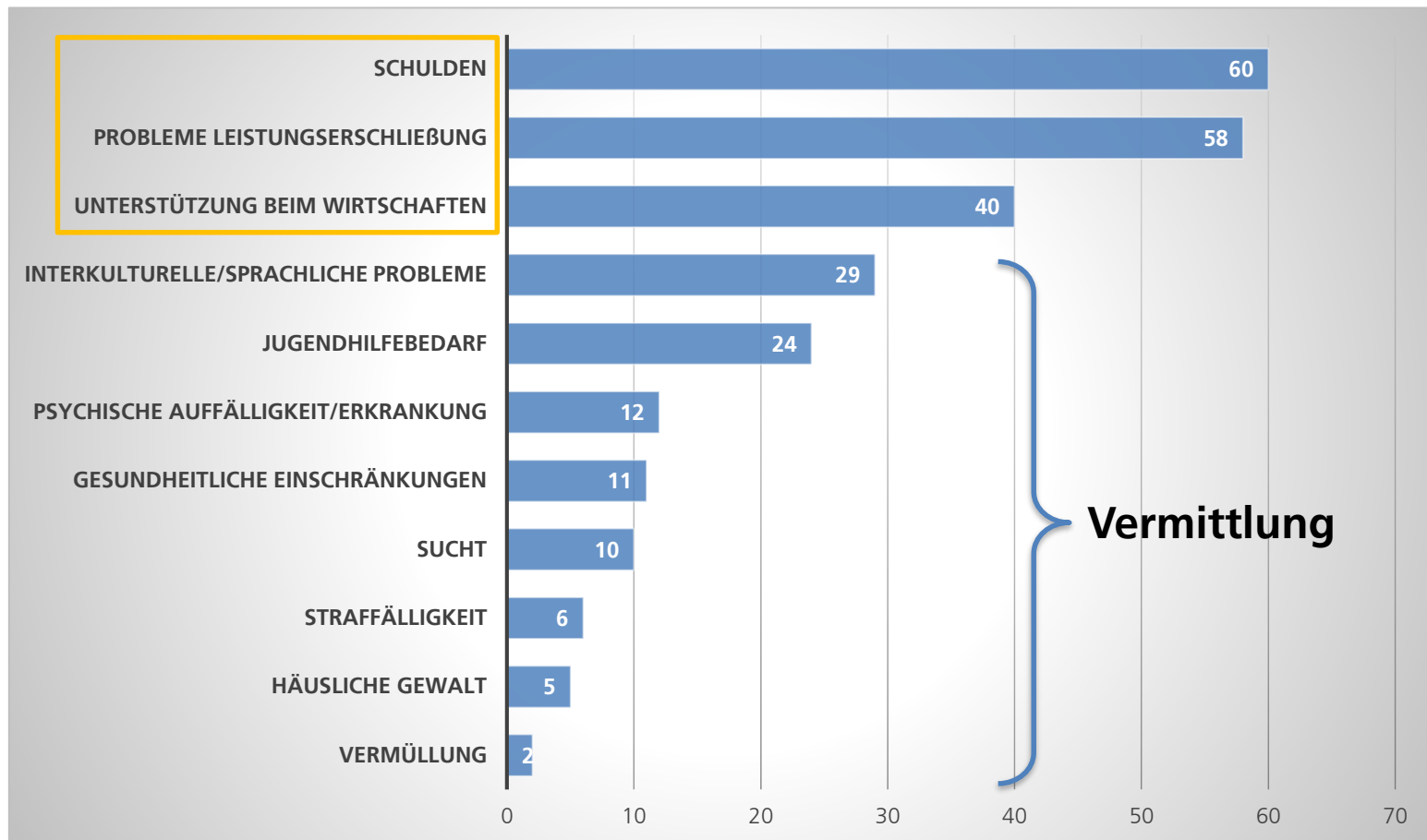


- Ca. 60 % der Familien arbeiten und dennoch sind 3/4 hiervon auf aufstockende SGB II-Leistungen angewiesen
- Nur 8 von 72 Familien leben von Arbeitseinkommen ohne weitere Transferleistungen
- Verschiedene Einkommen pro Haushalt



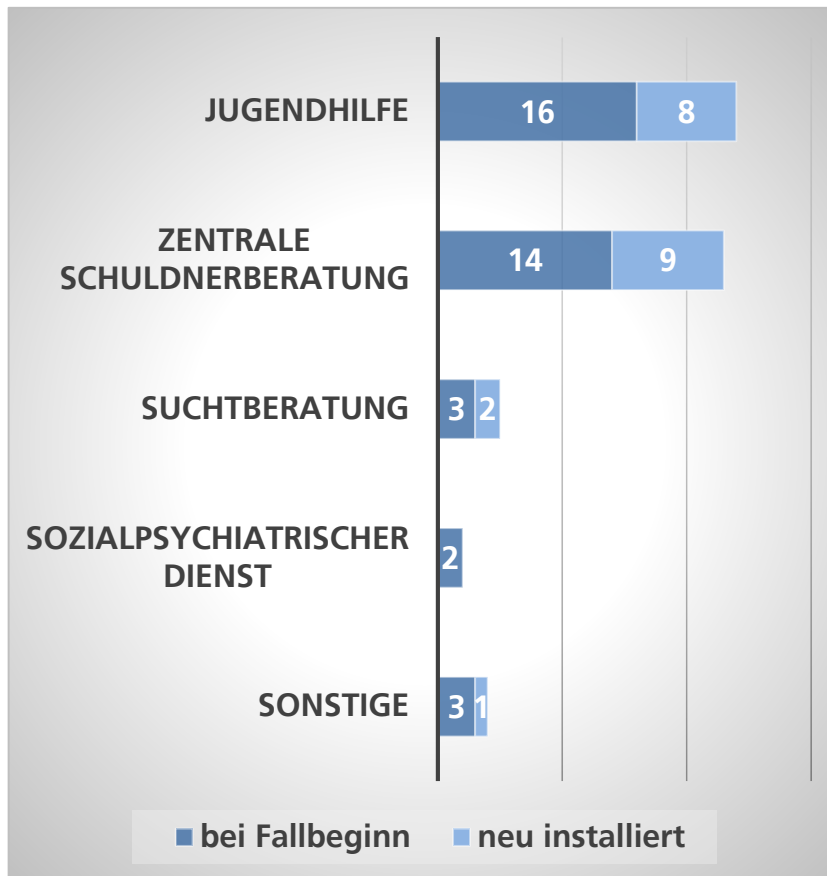


# Unterstützungsbereiche





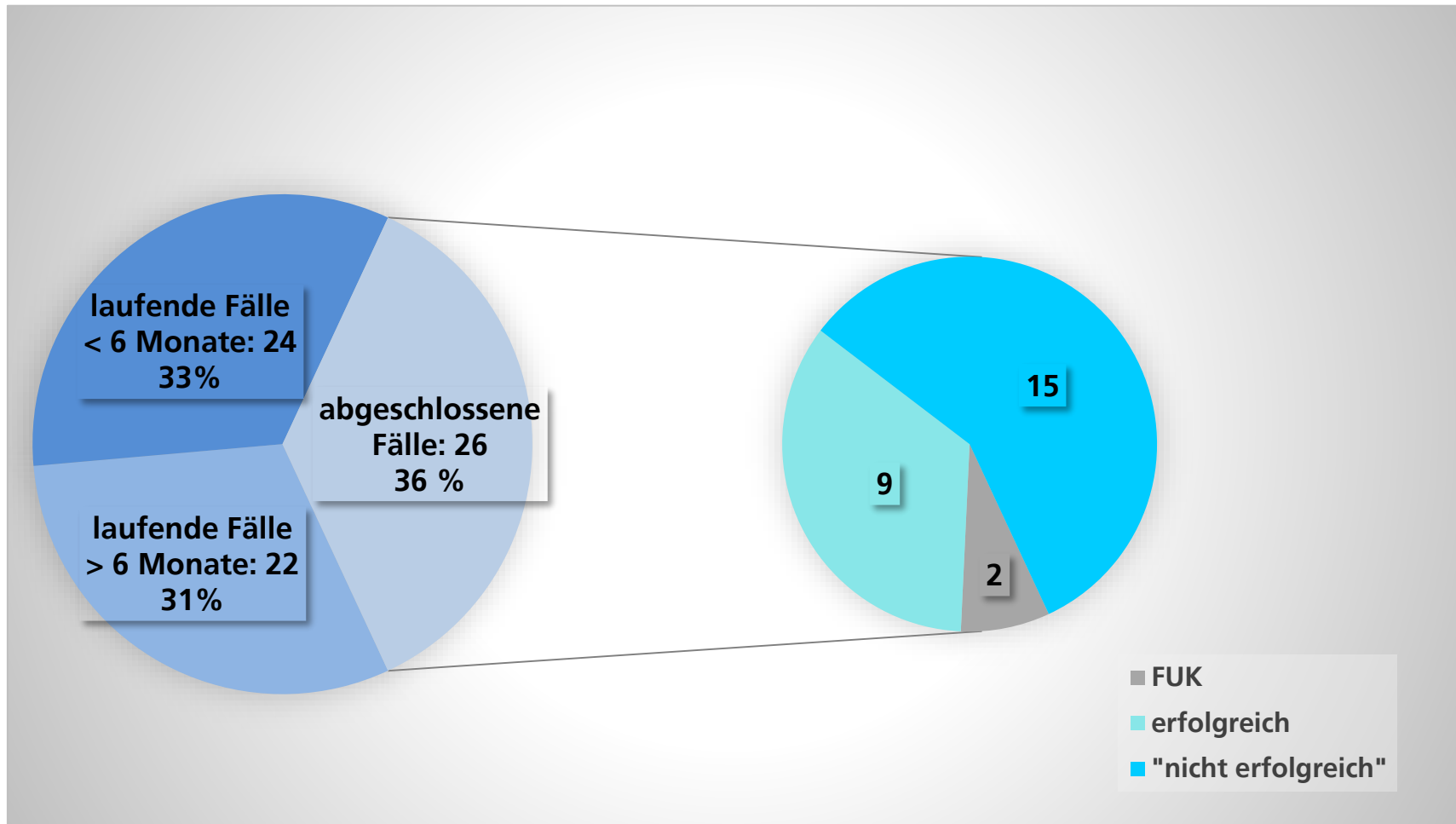
# Bedarfe und kooperierende Dienste



- 1/3 der Familien haben einen pädagogisch-erzieherischen Hilfebedarf → Deckung durch Beratungszentrum und/ oder HzE
- 60 Haushalte sind verschuldet → nur 38 % hiervon sind bereits bei der Schuldnerberatung anhängig
- Lediglich die Hälfte der suchtkranken bzw. 17 % der psychisch kranken Familienmitglieder sind beim jeweiligen Fachdienst in Beratung



# Erreichungsgrad





# Erreichungsgrad

- 31 % der Fälle werden aktuell seit mehr als 6 Monaten unterstützt; 2 hiervon seit über 12 Monaten
- Beendete Fälle:
  - 58 % „nicht erfolgreich“ beendet
  - Knapp 35 % planmäßig und erfolgreich nach durchschnittlich 7 Monaten beendet



# Praxiserfahrungen der Nachgehenden Hilfe



# Unterstützung im wirtschaftlich-finanziellen Bereich

- Unterstützung bei der Sicherstellung von zukünftigen Mietzahlungen
- Haushaltsplanung
- Beratung im Umgang mit Schulden
- Unterstützung bei der nachhaltigen Erschließung von Transferleistungen
- Ansprechpartner\_in für Vermieter\_innen bei Schwierigkeiten



# Psychosoziale Unterstützung

- Aktivierung von Ressourcen
- Nachhaltige Vermittlung an erforderliche Fachdienste und enge Kooperation mit diesen im weiteren Verlauf der Nachbetreuung

Alle Arbeitsschritte werden im gemeinsamen Gespräch mit den Klient\_innen vereinbart.



# Qualitätssicherung

- Standardisiertes Vorgehen bei Übergabe, Rückmeldung und Fallabschluss
- Quantitative Statistik
- Qualitative Erkenntnisse durch Berichtswesen (1. Zwischenbericht und Evaluation nach 6 Monaten, ggf. Bericht nach 12 und 24 Monaten, Abschlussbericht)

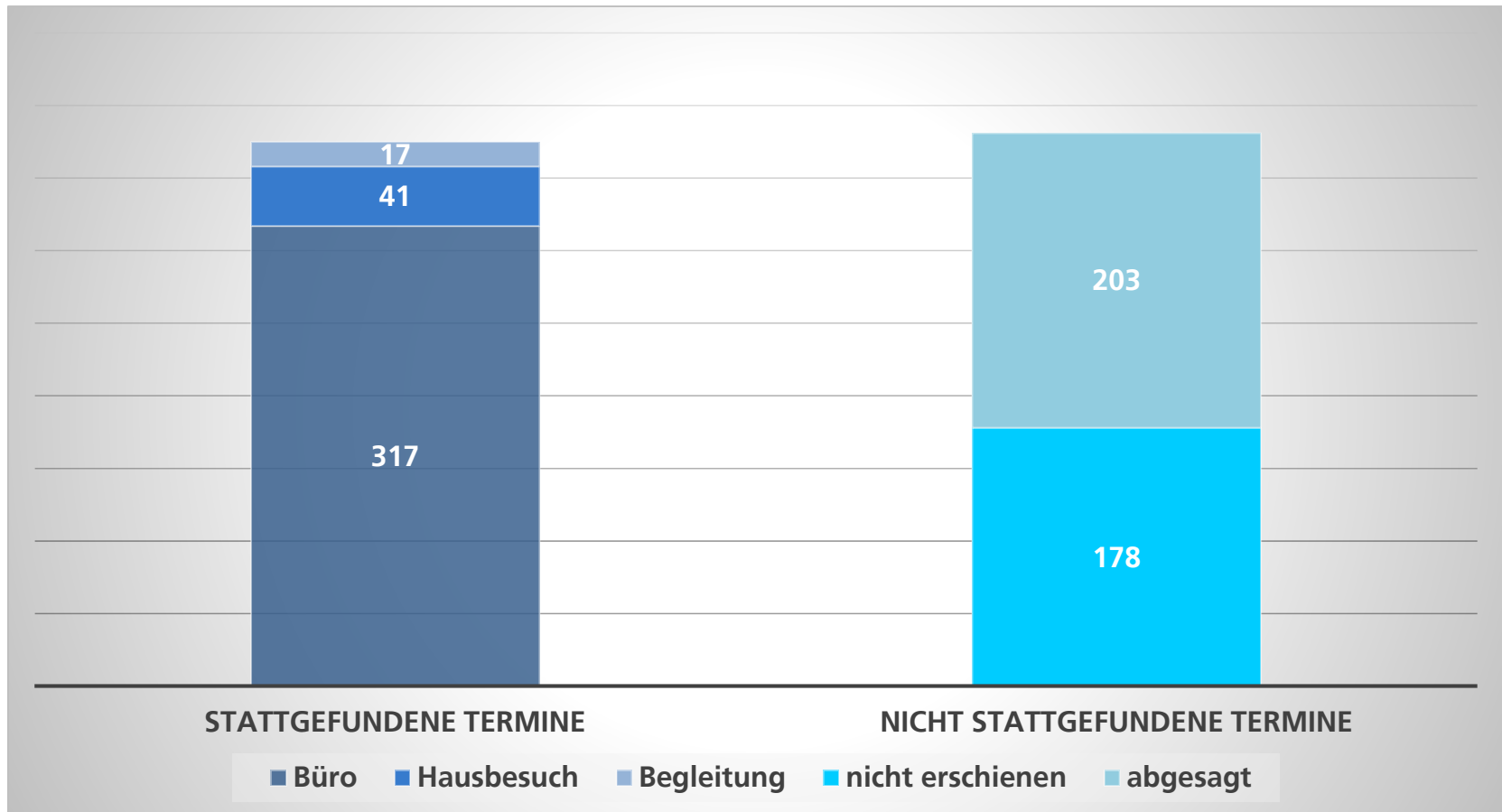




# Erste Erkenntnisse



# Beratungstermine





# Herausforderungen

- Auftrag durch die Familie erhalten
- Akzeptanz der Arbeit in und mit dem Familiensystem
- Herstellung eines Arbeitsbündnisses
- Arbeit mit allen erwachsenen Familienmitgliedern
- Terminwahrnehmung/-absagen; Kontaktabbruch



# Erste Erkenntnisse zur Zielgruppe

- Bestätigung komplexer Lebenslagen von Familien
- Schulden als „Kernproblem“
- Mietschulden bedeuten nicht gleichzeitig, dass ein Jugendhilfebedarf vorliegt
- Höhere Relevanz des pathologischen Glücksspiels als erwartet
- Hohe Quote Erwerbstätiger bei gleichzeitiger Aufstockung durch SGB II-Leistungen



# Erste Erkenntnisse über die Nachgehende Hilfe

- Konkrete Vermeidung von neuen Mietschulden durch Nachgehende Hilfe
- Kooperierende Dienste empfinden Nachgehende Hilfe als hilfreich
- Nachgehende Hilfe als Argument für erneute Mietschuldenübernahme

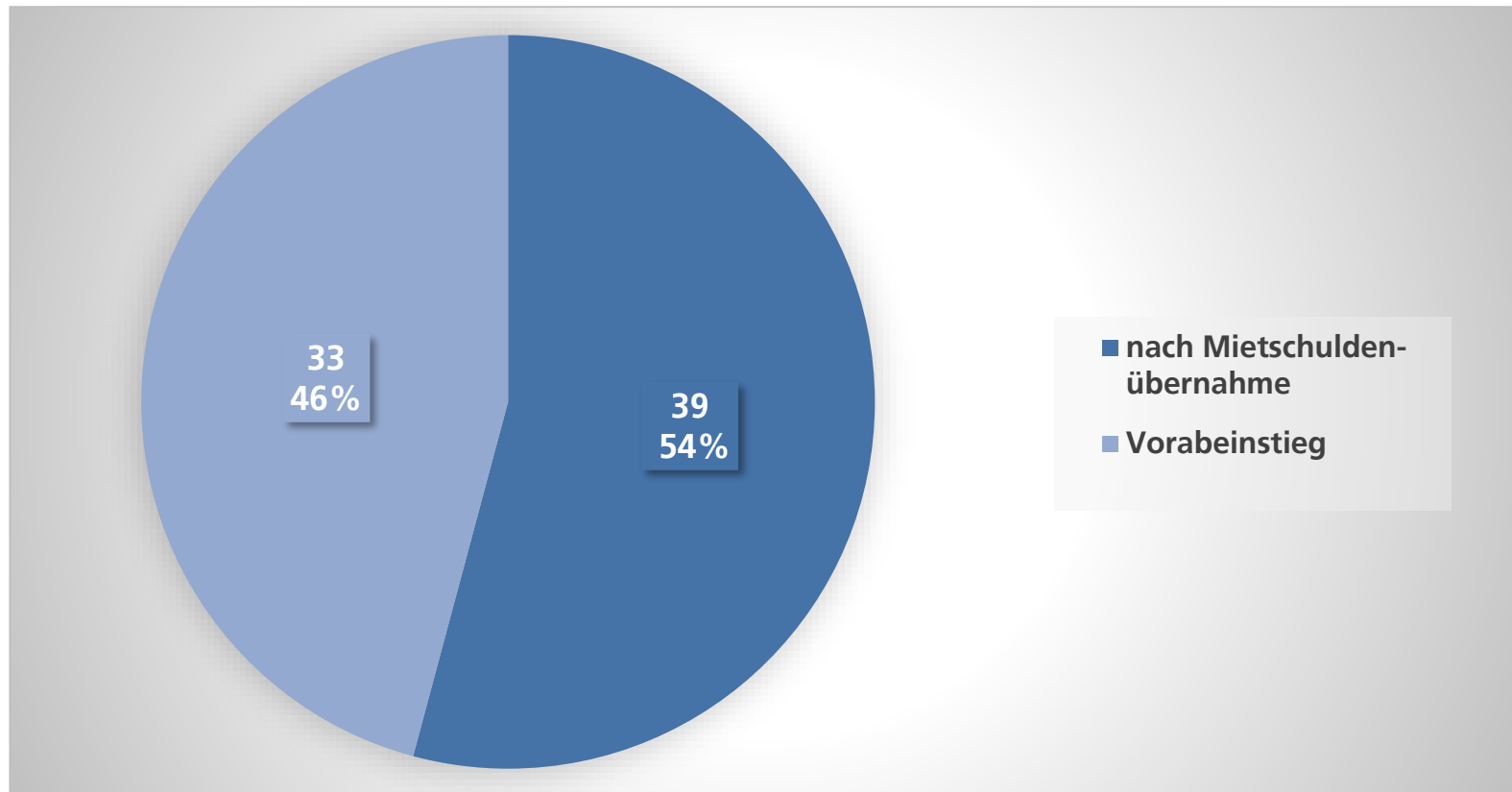


# Verknüpfung mit der Arbeit der Fachstelle Wohnungssicherung

- Unterstützungsbedarfe wurden bereits erarbeitet
- Unmittelbare Anknüpfung an bestehende Beratungsbeziehung
- Möglichkeit des „Vorabestiegs“



# Vorabestieg während der klassischen Wohnraumsicherung





# Fachstelle Wohnungssicherung

## Eberhardstraße 33, 70173 Stuttgart

Laura Mühlschlegel

Telefon 0711/216-59808

Fax 0711/216-59233

Laura.Muehlschlegel@stuttgart.de

Julia Schlembach

Telefon 0711/216-59028

Fax 0711/216-59233

Julia.Schlembach@stuttgart.de